

Online-Pressemappe Honorare

Berlin, 19.09.2016

Kurzinterview mit Jan Wellingerhof, Hamburg

Jan, Du stehst seit der K-Initiative der Kameraleute in NRW vor 11 Jahren in regem Kontakt mit den Kollegen. Was sind die Erwartungen und Ziele des Briefes, den die Gruppe NRW nun für alle BVFK-Mitglieder, die schwerpunktmäßig im Studiokamera-Segment arbeiten, formuliert hat?

Sozial- und Realitätsverträglichere Honorare zu erzielen.

Warum jetzt? Die Situation ist ja nicht erst seit gestern so bescheiden?

Ich glaube, dass deutlich zu merken ist - wenn man diesen Punkt im schleichenden Abrutschen überhaupt so fassen kann - dass es untereinander immer schwieriger wird und der Frust in einem Tempo wächst, in dem die Grenze der Erträglichkeit, kaum ist sie erreicht, schon wieder unterschritten ist.

Ich persönlich bin (noch) gut gebucht, doch habe ich auch immer wieder Probleme, was Preisverhandlungen und Druck anbelangt. Jüngstes Beispiel: ein Gespräch mit einem Produktionsleiter. Da ging es darum, dass ich für meinen Einsatz 10 (!) Euro mehr pro Tag gefordert habe. Bei einem Engagement für drei Tage. Mit dem Resultat, dass er mich fragte, ob ich für 30 Euro auf den ganzen Job und die 1.000 Euro verzichten will.

Was soll ich darauf antworten, außer: „Ihr wollt mir wegen 30 Euro den Job verweigern? Das kann ja wohl nicht euer Ernst sein, kalkulatorisch bin ich ja ohnehin schon weit unter dem erträglichen Maß.“

Ich will mich nicht mehr erpressen lassen. Und andere Kameraleute sollten das auch nicht länger dulden.

Warum NRW und warum ist es wichtig, das Thema bundesweit zu lancieren? Du operierst ja von Hamburg aus.

Ganz klar: Weil wir merken, dass wir uns gegenseitig regional die Jobs abgraben, bzw. Produzenten und Sender das regionale Preisgefälle gegen uns verwenden. Dass immer häufiger regionale Unterschiede als Grund angeführt werden, um woanders hinzugehen. In NRW wurde durch die K-Initiative vor 9 Jahren spürbar was erreicht. Nun erleben wir gerade bei privaten Produktionen immer häufiger das Signal: „Ihr weigert euch für die Beträge zu arbeiten, die wir vorgeben? Dann gehen wir woanders hin, oder holen günstige externe Kameraleute.“

Online-Pressemappe Honorare

Berlin, 19.09.2016

Kurzinterview mit Jan Wellingerhof, Hamburg

Da müssen sich Geschäftsführer von Produktionsfirmen von Sendern und Disponenten fragen lassen, wieso sie Kameraleute mit einer Summe X einpreisen, wo sie diese in München doch viel billiger bekommen könnten.

Sich innerhalb Deutschlands über Billighonorare zu unterbieten, das ist doch eigentlich skandalös.

Wir sind von den Gagen, die die Sender bereit sind, für Kameraleute zu bezahlen, in eine untere Kategorie gerutscht. Und das ist eine traurige Tatsache, wenn man den Anteil an einer Sendung nimmt, den ein/e Kameramann/frau an einer Sendung hat. Der monetäre Anteil wird – im Verhältnis zum tatsächlichen Anteil an der Entstehung einer Produktion - immer geringer, die Schere immer größer.

Dagegen muss jede(r) Einzelne von uns etwas tun. Und dagegen tun wir was.

Jan, ich danke herzlich für das Gespräch.

(Das Gespräch fand am 1. Juli 2016 statt. Die Fragen stellte Kirsten Kohlhaw, *commotivation*)